

„Kleiner Anker“ im südlichen Gewerbegebiet

Baufirma kauft Areal an Gutenberg-Straße

Von Nina Beck

DIETZENBACH Die ersten eingeschossigen Bürocontainer sind bereits errichtet auf dem etwa 2400 Quadratmeter großen Teilgrundstück an der Johannes-Gutenberg-Straße.

„Möglichst zügig“, sagt Uwe Budau, Geschäftsführer des Bauunternehmens P.A. Budau, wolle man hier nun auch loslegen. Die Büros werden derzeit eingerichtet, im Anschluss sollen noch das Gelände eingezäunt und Grünstreifen angelegt werden.

Nach acht Jahren in der Cargo-City-Süd am Frankfurter Flughafen hat das 1964 in Idar-Oberstein gegründete Unternehmen seine Baustellenzentrale nun ins Dietzenbacher Gewerbegebiet Süd verlegt. Grünes Licht dazu hatte die Stadtverordnetenversammlung bereits im Herbst gegeben. Damals war allerdings noch angedacht, dass Budau einen jährlichen Optionspreis von 30 000 Euro zahlt, wobei die Option spätestens nach drei Jahren enden sollte (wir berichteten).

Unterdessen hat sich der Bauunternehmer aber doch entschieden, das Grundstück aus der Entwicklungsmaßnahme sofort zu kaufen. Das

Investitionsvolumen beziffert die Stadt auf rund 240 000 Euro, der Kaufvertrag wurde Ende Juni unterzeichnet. „Wir freuen uns, dass es funktioniert hat“, sagte Bürgermeister Jürgen Rogg gestern bei einem Pressetermin. „Besonders hat mich gefreut, dass aus einem Pacht-Kaufmodell geworden ist.“

Die Firma Budau nimmt vornehmlich Großprojekte im Hoch-, Tief- und Stahlbau, im schlüsselfertigen Bauen und in der Altbausanierung in Auftrag – in der Größenordnung von 100 000 bis zehn Millionen Euro, unter anderem für Städte wie Frankfurt oder Neu-Isenburg. Von den rund 100 Mitarbeitern werden etwa zehn in Dietzenbach beschäftigt sein – vom lokalen Sekretariat über Bauleiter bis hin zu Polierern. Für die Zukunft könne man sich auch vorstellen, am neuen Standort auszubilden.

Hier, im Gewerbegebiet Süd, werden die einzelnen Aufträge für das Rhein-Main-Gebiet abgewickelt. Die Büros können auch für Besprechungen genutzt und auf dem Areal sogenannte Bauhilfsstoffe gegebenenfalls zwischengelagert werden. Beispielfhaft nennt Budau ei-



Darauf einen Handschlag: Uwe Budau (links) und Bürgermeister Jürgen Rogg freuen sich über einen gelungenen Vertragsabschluss. Das Bauunternehmen richtet im Gewerbegebiet Süd seine neue Baustellenzentrale für das Rhein-Main-Gebiet ein. ■ Foto: Wagner

nen Baukran, der auf einer Baustelle nicht mehr gebraucht, an anderer Stelle aber erst in ein paar Tagen benötigt wird.

„Für die Zukunft“, heißt es seitens der Stadt, sei der Bau eines Büro- und Lagergebäudes auf dem Grundstück geplant. Genaue Zeitvorstellungen hat Budau diesbezüglich

allerdings noch nicht, wie er gestern auf Anfrage sagte. „Baucontainer leisten ja auch ganz gute Dienste“, so der Geschäftsführer. Wie berichtet, hatte Bau-Ausschussvorsitzender Harald Nalbach (WIR-BfD) bereits im Herbst auf einen Passus bestanden, wonach das Unternehmen binnen eines Jahres nach dem

Kauf einen Bauantrag für ein festes Gebäude stellen müsse. Denn der in einer Vorlage benutzte Begriff „provisorischer Bauhof“ hatte die Parlamentarier zunächst abgeschreckt – zumal das Areal an einem der Dietzenbacher Ortseingänge liegt. Auch, ob die Gutenberg-Straße das Verkehrsaufkommen aushalte

und genügend Stellplätze auf dem Areal ausgewiesen werden, waren damals kritische Fragen. Beides hatte Rogg bejaht. Der Bürgermeister betonte nun, er sehe Budau als „ersten kleinen Anker“ im verkehrlich „hervorragend angebundenen“ Gewerbegebiet Süd – in dem es noch etliche freie Flächen gibt.